

## **Stellungnahme zur Aufstellung des vorhabenbezogenen Bebauungsplanes Nr. 9 VB**

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

nachfolgend würde ich gerne als Umweltreferentin meine Stellungnahme zu dem Thema Alois-Harbeck Platz abgeben.

Vorerst möchte ich meine Hochachtung an die Verwaltung aussprechen. Anhand der ausgesprochen umfangreichen Unterlagen erkennt man das intensive und vor allem zeitliche Ausmaß, das für dieses Projekt notwendig war.

Ich begrüße es, dass die Modernisierung des Alois-Harbeck-Platzes angenommen wird. Es ist wichtig, dass der Kernbereich Puchheims sozial durchlebt wird. Dazu gehören Einkaufsmöglichkeiten, Verweilräume und aufgrund des Wohnungsmangels im Speckgürtel Münchens der Bau von neuem Wohnraum. Die Nähe zum Bahnhof und der im eigenen Haus entstehenden Einkaufsmöglichkeit kann das Projekt Puchheim durchaus beleben. Zudem freue ich mich darüber, dass die von den Grünen geforderten Grünflächen innerhalb des Platzes eingearbeitet wurden. Die Überhitzungen im Sommer werden damit zwar längst nicht ausgeschlossen sein, aber das Ausmaß erheblich reduziert. Dennoch möchte ich ein paar wenige Punkte ansprechen, die nicht in die Philosophie unserer Stadt passen.

Wir erhielten im Herbst dieses Jahres das Zertifikat „Fahrradfreundliche Kommune in Bayern“, weshalb ich mich wundere, warum das Thema „Radfahren“ in diesem Kontext so stiefmütterlich abgehandelt wird. Zum einen werden Fahrradstellplätze nicht unmittelbar vor dem Vollsortimenter geplant, zum anderen, was ich als besonders negativ erachte, sind diese nicht mit einer Überdachung vorgesehen, sodass die Räder allen Witterungswidrigkeiten ausgesetzt sind. Die Begründung des Architekturbüros, dass man eine „Schmuddelecke“ verhindern möchte und es nicht ins architektonische Gesamtwerk passt, empfinde ich als nicht aussagekräftig und plädiere daher für eine überdachte Abstellmöglichkeit. Laut dem Motto „Form follows function“, dem Designleitsatz der Architektur.

Was mich zu meinem nächsten Punkt, der Dachflächennutzung über dem Vollsortimenter bringt. Da die Neigung eines PV Moduls eingestellt werden kann und es reflektionsarme PV Module gibt, sehe ich die Begründung der Blendproblematik gegenüber den Bewohnern als nicht ausschlaggebend an. Ein reines Gründach mag ästhetischer wirken, dennoch sollte jede Möglichkeit, regenerative Energien produzieren zu können, genutzt werden.

Bezüglich der Parkplatzsituation möchte ich darum bitten, nochmals über Alternativen nachzudenken. Allen voran, ob zwischenzeitlich ein Biomarkt an dem Standort Interesse zeigen würde. Die Umfrage diesbezüglich ist bereits einige Zeit her. Ich denke, dass ein Biomarkt mit weniger Parkplätzen auskommen würde, woraufhin man das Fällen von gesunden und intakten Bäumen verhindern könnte.

Dennoch bitte ich zu beachten, dass vor allem der alte Bebauungsplan aufgrund des damit gegebenen Baurechts in die Diskussion als Grundlage miteinbezogen werden sollte. In diesem Fall wäre das Thema Flächenversiegelung nicht allzu dramatisch zu betrachten.